

Verrückt nach Leben im Cottbuser Obenokino

Bundesweites Filmfestival Ausnahme-Zustand gastiert im Glad-House

Stigmatisiert fühlt sich Dieter Sikorski manchmal, wenn er einem Fremden erklärt, dass er Psychiater ist. „Einige nehmen dann einen halben Meter Abstand“, erzählt der Chefarzt der Psychiatrischen Klinik im Cottbuser Carl-Thiem-Klinikum. Am Montagabend hat er beim Filmfestival Ausnahme-Zustand für Offenheit gegenüber psychisch Kranken geworben.

Von Daniela Kühn

Getanzt wird im Saal des Glad-Houses in diesen Tagen nicht, dafür aber großes Kino gezeigt. In Cottbus gastiert noch bis Freitag das bundesweite Filmfestival Ausnahme-Zustand „Verrückt nach Leben“. Zur Er-

öffnung begrüßte der Publizist und Filmjournalist Klaus-Dieter Felsmann weit mehr als 100 Besucher und Dieter Sikorski, die gemeinsam den Schweizer Dokumentarfilm „Recovery – Wie die Seele gesundet“ ansahen.

Dort schildern vier psychisch erkrankte Frauen und Männer ihren Weg zurück ins Leben. Eindrucksvoll erzählen die Protagonisten, wie sie Depressionen, Angst- und Panikattacken oder Schizophrenie bestimmt und gequält haben, wie sie in Kliniken oder unter Medikamenten gelitten haben.

Und doch überwiegt ihre Lust auf Leben, auf Freude, sodass sie gelernt haben, mit der Krankheit umzugehen. Kündi-



Die Komödie „Übergeschnappt“ erzählt am heutigen Mittwoch ab 18Uhr von Kindern, deren Mutter noch viel verrückter ist, als sie selbst.

Foto: pr



Publizist Klaus-Dieter Felsmann (l.) und der Chefarzt der Klinik für Psychiatrie, Dieter Sikorski, im Gespräch.

Foto: D. Kühn

gen sich schizophrene Zustände an, vergleicht sie beispielsweise Christoph Litz mit einem alten Kollegen. „Ich sage dann, komm, nimm einen Kaffee, aber bleib nicht so lange“, sagt der Schweizer in die Kamera. „Recovery“ macht eines deutlich – es lohnt sich zu hoffen.

Ausgehend von der Dokumentation sprachen Felsmann und Sikorski auf unterhaltsame und auch humorvolle Art über psychische Erkrankungen, ihre Auswirkungen und Heilungschancen. So erklärte der Psychiater beispielsweise, dass er erst von Patienten gelernt hat, dass eine Depression nicht

plötzlich auftritt, sondern sich aus einem kleinen Problem heraus entwickeln kann. Warum es immer mehr psychisch Erkrankte gebe, wollten viele Besucher vom Fachmann wissen. „Ich glaube nicht an einen Anstieg“, erwiderte Sikorski. „In unserer Klinik ist die Zahl der Patienten stabil.“ Was ihm auffalle, sei, dass viele Menschen in der Region jammern würden, obwohl es ihnen nicht wirklich schlecht gehe. Ab wann es sich tatsächlich um eine Erkrankung handele, bestimmen die Patienten. „Meist trifft es zu, wenn die Lebensqualität durch Angst oder Depressionen wirk-

lich beeinträchtigt wird.“ Wichtig sei, sich Zeit zu geben und Hilfe anzunehmen, „dann gibt es Wege aus der Lebenskrise“. Ein offener Umgang mit psychisch Kranken sei empfehlenswert, so Dieter Sikorski. Dazu leiste auch das Festival einen beachtlichen Beitrag.

◆ Bis Freitag bietet das Jugendzentrum Glad-House/Obenokino in Kooperation mit dem Cottbuser Gesundheitsamt Filme und Gespräche zu Ausahmezuständen. Informationen telefonisch unter: 0355 3802430 sowie im Internet: www.obenokino.de